

## Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg

Berliner Straße 12  
73728 Esslingen  
Telefon: 0711- 577 441 54  
Telefax: 0711- 577 441 67  
mail@stiftung-landesarchaeologie.de  
www.stiftung-landesarchaeologie.de

### BANKVERBINDUNG

Konto: 2369251 bei BW Bank BLZ 600 501 01  
IBAN: DE34 6005 0101 0002 3692 51  
BIC: SOLADEST600  
Die Stiftung ist berechtigt, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg  
Stiftung bürgerlichen Rechts

STIFTUNGSNACHRICHTEN 2019

# FÖRDERSTIFTUNG ARCHÄOLOGIE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

## Wie können Sie die Arbeit der Stiftung fördern?

### DURCH ZUSTIFTUNGEN:

Bei einer Zustiftung wird Ihr Geld dem Stiftungskapital zugeführt und sicher angelegt. Aus den Erträgen kann der Zweck der Stiftung verfolgt werden.

### DURCH SPENDEN ODER DIE ERRICHTUNG EINES TESTAMENTS:

Spendengelder werden zeitnah für wichtige Projekte verwendet. Wenn Sie einen Nachlass ganz oder teilweise der Landesarchäologie widmen möchten, beraten wir Sie gerne.

## Vorstand der Förderstiftung Archäologie

**Prof. Dr. Dieter Planck** (Vorsitzender), Präsident a.D. des Landesamtes für Denkmalpflege und Ehrenvorsitzender der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Stuttgart

**Jürgen Ehret** (Stellvertreter), Bürgermeister a.D., Vorsitzender des Förderkreises Archäologie in Baden e.V., Heitersheim

**Dr. Wolfram Freudenberg**, Unternehmer, Stuttgart

**Eva Lederer**, stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Stuttgart

**Prof. Dr. Heiko Steuer**, stellvertretender Vorsitzender des Förderkreises Archäologie in Baden e.V., Freiburg

**Prof. Dr. Claus Wolf**, Vorsitzender der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, Esslingen

## Stiftungsrat der Förderstiftung Archäologie

Dem Vorstand steht ein sechsköpfiger Stiftungsrat zur Seite. Der Stiftungsrat überwacht als unabhängiges Kontrollorgan die Einhaltung der Satzung durch den Vorstand. Er berät und unterstützt den Vorstand in allen Angelegenheiten der Stiftung.

**Christof Baumann**, Redakteur, Stuttgart; **Dr. Jörg Bofinger**, Landesamt für Denkmalpflege Esslingen; **Prof. Dr. Sebastian Brather**, Universität Freiburg; **Prof. Dr. Dirk Krausse**, Landesamt für Denkmalpflege Esslingen; **Dr. Renate Ludwig**, Kurpfälzisches Museum Heidelberg; **Dr. Rüdiger Stihl**, Unternehmer, Remseck; **Dr. Sven von Ungern-Sternberg**, Regierungspräsident a.D., Freiburg



## 10 Jahre Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg

Am 20.1.2010 ist die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg vom Regierungspräsidium Stuttgart als rechtsfähig anerkannt worden. Ein Jahr zuvor war die Stiftung durch die finanzielle Unterstützung der Mitglieder des Förderkreises Archäologie in Baden und der Gesellschaft für Archäologie gegründet worden.

Gründungsvorstand Prof. Dr. Dieter Planck beantwortet Fragen zur Stiftung:

### Wie hat sich die Stiftung in den letzten 10 Jahren entwickelt?

D.P.: Durch mehrere Erbschaften und Zustiftungen hat sich das Stiftungskapital von ursprünglich 50.000 € im Jahr 2010 auf rund 1,3 Mio. € vermehrt. Aus Erträgen und Zustiftungen konnten zahlreiche Projekte der Landesarchäologie verwirklicht werden.

### Wie hat die Förderstiftung die Landesarchäologie unterstützt?

D.P.: Insgesamt sind über 20 Projekte mit mehr als 170.000 € in den vergangenen zehn Jahren gefördert worden. Die einzelne Fördersumme reicht von 500 bis 30.000 €. Gefördert wurden Projekte in ganz Baden-Württemberg.

### Welche Projekte hat die Förderstiftung unterstützt?

D.P.: Die Unterstützung ging an viele unterschiedliche Vorhaben der Landesarchäologie in Baden-Württemberg. Antragssteller sind Kommunen, die Ausstellungsprojekte oder archäologische Wanderwege verwirklichen wollen, Universitäten für Forschungsprojekte oder Einzelpersonen, die kleinere Forschungsprojekte verwirklichen oder abschließen wollen. Über die Förderungen entscheiden Stiftungsrat und Vorstand, dem eine ganze Reihe von Persönlichkeiten angehören, die sich seit Jahren der Landesarchäologie verschrieben haben oder die hauptberuflich mit der Landesarchäologie zu tun haben.

Wir bedanken uns bei allen Stiftern und Förderern der Stiftung sowie den aktiven und ehemaligen Mitgliedern im Vorstand und Stiftungsrat für die Unterstützung und Mitarbeit in den vergangenen 10 Jahren: Christoph Baumann, Dr. Jörg Bofinger, Prof. Dr. Sebastian Brather, Jürgen Ehret, Dr. Wolfram Freudenberg, Dr. Jörg Heiligmann, Prof. Dr. Dirk Krausse, Dr. Bianca Lang, Eva Lederer, Dr. Renate Ludwig, Prof. Dr. Thomas Meier, Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber, Prof. Dr. Dieter Planck, Prof. Dr. Heiko Steuer, Dr. Rüdiger Stihl, Dr. Sven von Ungern-Sternberg.

Im Namen des Stiftungsvorstandes  
Prof. Dr. Dieter Planck

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
F Ö R D E R S T I F T U N G A R C H Ä O L O G I E		
IBAN		
D E 3 4 6 0 0 5 0 1 0 1 0 0 0 2 3 6 9 2 5 1		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
S O L A D E S T 6 0 0		
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
08		
Datum	Unterschrift(en)	

### ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNG:

Die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg ist gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Esslingen vom 12.6.2017 – St.Nr. 59338/15384 als gemeinnützig im Sinne der §§51 ff. AO anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 von der Körperschaftsteuer befreit. Die Zuwendungen sind wegen Förderung der Wissenschaft und Forschung steuerbegünstigt.

Wir übersenden Ihnen eine von den Finanzbehörden anerkannte Zuwendungsbestätigung nach dem Eingang Ihrer Spende.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Anschrift auf der Überweisung richtig angegeben ist.

# Jürgen Ehret



## Bürgermeister einer geschichtsträchtigen Stadt

In den 32 Jahren als Bürgermeister der Malteserstadt Heitersheim (1979 bis 2011) war für Jürgen Ehret von Anfang an die besondere Historie Herausforderung und Verpflichtung zugleich. Die Malteser und Johanniter hatten in Heitersheim seit 772 segensreich gewirkt und eine karitative Tradition etabliert, die besonders für Menschen mit Handicap sowie Pflege- und Hilfsbedürftige fortgesetzt wurde. Bis heute ist das Malteserschloss als geschütztes Denkmal und im sozialen Geist Alleinstellungsmerkmal für Heitersheim. Das Gebäude ziert das Logo und das Malteserkreuz das Wappen der Stadt.

## Fortschreibung der Historie

Eine Sternstunde seiner Amtszeit war für Jürgen Ehret jedoch 1989 das spektakuläre Luftbild vom sogenannten Scherbenacker östlich des Malteserschlosses. Entdeckt und lokalisiert wurde dort ein römischer Villenkomplex von außergewöhnlichen Ausmaßen und bedeutungsvoller Charakteristik. Die Aufnahme war Auslöser für die wissenschaftliche Erforschung durch die Abteilung Provinzialrömische Archäologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter der Leitung von Professor Hans Ulrich Nuber und Dr. Gabriele Seitz. Eine intensive Kooperation mit der Universität als Grabungs-Außenstelle begann.

## Werben für ein römisches Forschungsprojekt

Die Finanzierung des Forschungsprojektes „Villa urbana Heitersheim“ erforderte Werbekampagnen und Spendenaktionen mit überregional ausstrahlenden Benefizkonzerten, mit der Einbindung von verschiedenen finanzkräftigen Sponsoren und Unternehmen wie beispielsweise der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg sowie mit der Begleitung durch diverse Print-, Hörfunk- und TV-Medien. Nur so konnte zwischen 1989 und 1991 die Region sensibilisiert werden für die Bedeutung des Fundes.

## Finanzierung der Grabungen und des Schutzbaues „Villa urbana“

In Kooperation mit dem Landesdenkmalamt, allen voran Präsident Dieter Planck, und der Stadt Heitersheim gelang es, zwischen 1991 und 1994 vier Grabungskampagnen zu finanzieren. Aus den Erkenntnissen resultierte der Wunsch, über Teilbereichen des römischen Villenhauptgebäudes einen Schutzbau zu errichten. Wieder waren umfangreiche Aktivitäten erforderlich, um Mittel dafür zu generieren. Der Erfolg machte es möglich, nach fünfjährigen baubegleitenden Untersuchungen in und um den Schutzbau, am 17. Juni 2001 die museale Einrichtung „Villa urbana Heitersheim“ zu eröffnen und dem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

## Archäologiepreis für Jürgen Ehret

Diese außerordentlichen Anstrengungen, die Geschichte der Malteserstadt durch ihre römische Besiedlung um gut 700 Jahre fortzuschreiben, brachten Bürgermeister Jürgen Ehret eine besondere Auszeichnung ein. Als erstem Preisträger wurde ihm im Jahr 2000 im Stuttgarter Schloss der Hauptpreis des baden-württembergischen Archäologiepreises verliehen.

## Bau der inklusiven „Villa artis“

Doch das Engagement ging in der Zeit zwischen 2002 und 2010 unvermindert weiter. Zur Vervollständigung der wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden die Untersuchungen im Umfeld der „Villa urbana“ fortgesetzt. Es entstand die Idee, in diesem Bereich einen außerschulischen Lernort zu integrieren. Eingebettet in die Anlage eines archäologischen Römerparks, wurde nach dem Vorbild eines in unmittelbarer Nähe entdeckten Kornspeichers die „Villa artis“ im römisch-modernen Baustil rekonstruiert. Die Finanzierung erfolgte zu einem Großteil über ein EU-Leuchtturmprojekt „EULE“. Durch ihre nachhaltig integrierte kommunale Entwicklungsstrategie hatte sich die Stadt Heitersheim mit innovativen Integrations-Modellzentren dafür qualifiziert.

## Das Leben in der „Villa artis“

Mit einem „Café artis“ und einem „Kunst- und Kulturzentrum“, gesponsert von der Franz-Köberle-Stiftung, wurde die Basis für gelebte Integration gelegt, die hervorragend angenommen wird. Die Villa artis steigert zum einen die Verweildauer der Museumsgäste und empfiehlt sich zugleich als Ausbildungsstätte des Caritasverbandes Freiburg-Stadt, der als erfahrener Betriebsträger das Konzept umsetzt. Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten und feiern hier miteinander. Und sie widmen sich gemeinsam kreativen Projekten. Ein Konzept von hohem gesellschaftlichem Stellenwert.

## Neue ehrenamtliche Ausrichtung

Nach 32 Jahren als Bürgermeister legte Jürgen Ehret sein öffentliches Amt 2011 nieder. Doch das Bestreben, sich sinnvoll einzubringen, blieb. Am 17. Oktober 2015 baute er sein ehrenamtliches Engagement für die Landesarchäologie aus. Er kandidierte als 1. Vorsitzender des „Förderkreises Archäologie in Baden e.V.“ und wurde von der Mitgliederversammlung der Jahrestagung in Buchen (Neckar-Odenwald-Kreis) einstimmig gewählt. Zugleich war er als „Stellvertretender Vorsitzender der Förderstiftung Baden-Württemberg“ gesetzt.

## Jubiläumsveranstaltung und Wiederwahl

Mit einer dreitägigen Veranstaltung beging der „Förderkreis Archäologie in Baden e.V.“ vom 12. bis 14. Oktober 2018 sein 50-jähriges Bestehen. Dank des soliden, zuverlässigen Netzwerkes von Jürgen Ehret konnte der Verein seine gelungene Jubiläumstagung im Gebäude des Badischen Gemeindeversicherungsverbandes BGV abhalten und wurde großzügig gefördert. Die Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Jürgen Ehret erfolgte für weitere drei Jahre.

## Projekte seit 2010 (Auswahl)

- » **Alpenpanorama Heuneburg**, 5.000 €
- » **Bestimmung Tierknochen Grabung Achalm**, 3.500 €
- » **Auswahlkatalog der römischen Steindenkmale im Kurpfälzischen Museum Heidelberg**, 5.000 €
- » **Begleitkatalog Glasklar**, 2.000 €
- » **C 14 Datierung**, 1.050 €
- » **Caracalla App**, 3.200 €
- » **Dissertation mittlere Eisenzeit**, 8.000 €
- » **Dissertation Kraichgau**, 6.225 €
- » **Druckkostenzuschuss Alemannisches Institut Freiburg**, 2.000 €
- » **Erforschung und Lidar vorgeschichtliche Befestigungen auf dem Rosenstein**, 30.000 €
- » **Film Toranlage Heuneburg**, 11.200 €
- » **Forum Basilika Ladenburg**, 5.000 €
- » **Gesamtplan römisches Grabensystem Köngen**, 7.000 €
- » **Grab einer Ärztin Museum Heidelberg**, 10.700 €
- » **Heitersheim, Wandputz und Vitrine**, 6.500 €
- » **Paläolithische Besiedlung Südwestdeutschlands**, 30.000 €
- » **Rekonstruktion, Montage und Aufstellung einer Herkulesstatue im Museum Rottweil**, 3.500 €
- » **Repliken hallstattlicher Funde Stadt Waiblingen**, 1.840 €
- » **Revision des Römerkellers in Sulz am Neckar**, 7.500 €
- » **Sonderausstellung und Wanderausstellung „Burg und Bergbau am Birkenberg“, Gemeinde Bollschweil St. Ulrich**, 4.000 €
- » **Wissenschaftliche Aufarbeitung römisches Welzheim**, 10.200 €
- » **Wissenschaftliche Bearbeitung Siedlungsmaterial Heidelberg-Handschuhsheim**, 5.000 €

## Die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg

wurde mit den Spenden von Mitgliedern der beiden Vereine Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern und Förderkreis Archäologie in Baden gegründet. Seit dem 20. Januar 2010 ist sie beim Regierungspräsidium Stuttgart gemeldet, hat vom Finanzamt Esslingen die Freistellung erhalten und ist berechtigt, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Ziel und Zweck der Stiftung sind, durch kleinere und größere Beträge archäologische Forschungen im Lande und deren Präsentation zu unterstützen. Die Stiftung will dort helfen, wo die staatliche Förderung oder die Förderung durch kommunale Einrichtungen nicht ausreichen, insbesondere bei der wissenschaftlichen Auswertung und Publikation der Ergebnisse für die breitere Öffentlichkeit.

## Wir danken den Spendern des Jahres 2018

Dr. Brigitte Altenmüller, Bad Mergentheim; Rainer Bartels, Pforzheim; Werner Barz, Plüderhausen; Annemarie Bergmann, Singen; Prof. Dr. Jörg Beutel, Konstanz; Dr. Katharina Boehme, Tübingen; Susanne Deininger, Aalen; Ulrike Demoll, Leinfelden-Echterdingen; Rudolf Haller, Stuttgart; Suse Heilmann-Linkwitz, Leonberg; Erika Heintzeler, Stuttgart; Gudrun Hoerner, Schwäbisch Gmünd; Dr. Sigmar Holsten, Karlsruhe; Heidi-Barbara Kloos, Stuttgart; Michael Kogler, Hemmingen; Dieter Krieger, Schechingen; Ulrich Leist, Ulm; Hans-Eckard Loewen, Balingen; Margarete Lutz, Albstadt; Eckart Maier, Heidenheim; Martin Marschall, Gärtringen; Reinhard Matull, Sulz; Dr. Hermann Mühle, Lonsee; Dr. Gerrit Müller, Friedenweiler; Helga Oberg, Esslingen; Eberhard und Ursula Pfadt, Neuhausen; Prof. Dr. Dieter Planck, Stuttgart; Prof. Dr. Walter Ponicke, Pfinztal; Gert Rammaier, Heubach; Dr. Dr. Ingrid Reimann, Stuttgart; Hermann Rudolf, Kornthal-Münchingen; Dr. Andreas Sautter, Stuttgart; Werner Schenk, Öhringen; Dr. Ing. Rainer Schmolz, Leingarten; Dr. Peter Schroeter, München; Manfred Steinmetz, Rudersberg; Christoph Unz, Kusterdingen; Luzi Wehrle, Karlsruhe; Gudrun Zwissler, Ravensburg; sowie vier weiteren Spendern.